



Protokoll

Konzeptionsgremium Sitzung V

nicht öffentlich

8. November 2023, 17 - 20 Uhr

Haus Solms

Vorsitzender: Jan Lange

Protokollführung: Damaris Helwig



Ablauf der Veranstaltung

1. Begrüßung und Rückblick auf die Planungsphase
2. Wissenschaftlicher Input zum Thema "Leitlinienprozess - Anforderungen an die Beteiligungsphase und Umsetzung"
3. Beteiligungsphase 2024 – Vorschlag BME
4. Beteiligungsphase 2024 – Diskussion in Kleingruppen
5. Check-Out und Ausblick

Begrüßung und Rückblick auf die Planungsphase

Christoph Weinmann (G.D.Z.) begrüßt alle Anwesenden zur fünften Sitzung des Konzeptionsgremiums zur Erarbeitung der Leitlinien Öffentlichkeitsbeteiligung in Karlsruhe und erläuterte den Ablauf des Abends. Das übergeordnete Thema der Sitzung ist die weitere Planung der Beteiligungsphase 2024.

Wissenschaftlicher Input zum Thema "Leitlinienprozess - Anforderungen an die Beteiligungsphase und Umsetzung"

Dr. Bettina Reimann vom Deutschen Institut für Urbanistik, erläutert – vor dem Hintergrund kommunaler Beispiele und Erfahrungen - die Anforderungen an die Beteiligungsphase und die Umsetzung von Leitlinienprozessen. In einleitenden Worten hebt sie hervor, dass auch die Planungsphase in Karlsruhe ein Beteiligungsprozess war und ist. Sie gibt zu bedenken, dass Leitlinien Verwaltungshandeln strukturieren und für die Beteiligung der Stadtöffentlichkeit mitunter ein etwas trockenes oder abstraktes Thema sein können. Sie weist zudem darauf hin, dass sich Leitlinien in ihrer Umsetzung erweisen und damit die eigentliche Arbeit erst nach der Leitlinienerarbeitung kommt. Sie führt aus, dass Kommunen, auch Karlsruhe, die

einen Beteiligungs- und Umsetzungsprozess für Leitlinien gestalten, für den Leitlinienprozess insbesondere die Organisation, die Ziele, die Akteure und die Formate festlegen sollten.

Zunächst ist ein Arbeits- und Organisationskern zur Steuerung, Strukturierung und Umsetzung des Leitlinienprozesses und zur Erarbeitung der Leitlinien festzulegen. Dieser sollte die Ziele der Öffentlichkeitsbeteiligung festlegen, die sich zum Beispiel auf Informationen über den Leitlinienprozess, auf die Konsultation zum Leitlinienentwurf, die qualitätsgesicherte Implementierung der Leitlinien und/ oder die Aktivierung der Stadtöffentlichkeit und ggf. besonderer Akteurs-/Zielgruppen richten können. Wichtig in diesem Zusammenhang ist die Ausarbeitung eines an den Zielen orientierten Konzepts für die Öffentlichkeitsbeteiligung.

Frau Reimann skizziert einen Dreiklang der Akteursgruppen, auf die sich die Beteiligung richten sollte: die Stadtöffentlichkeit, die Verwaltung und die Kommunalpolitik. Mit Blick auf die Bürger*innen ist unter Berücksichtigung einer „breiten Beteiligung“ zu entscheiden, ob und wenn ja, wie bestimmte Gruppen in besonderer Weise eingebunden und angesprochen werden sollen. In diesem Zusammenhang kommen die Formate der Öffentlichkeitsbeteiligung zum Tragen sowie die Öffentlichkeitsarbeit, die die Beteiligung begleitet.

An den Beispielen Köln, Heidelberg und Darmstadt zeigt Frau Reimann unterschiedliche Vorgehensweisen bei der Beteiligung und Umsetzung von Leitlinien. Die Beispiele illustrieren, dass nicht die Themen und Bausteine der Leitlinien, sondern die Qualitäten und die Umsetzung der Leitlinien Gegenstand der Beteiligungsprozesse waren.

Beteiligungsphase 2024 – Vorschlag BME

Eileen Baron, Büro für Mitwirkung und Engagement, stellt den Entwurf des Büros für Mitwirkung und Engagement für die Beteiligungsphase 2024 vor. Die zweite Phase der Leitlinienerarbeitung wurde in fünf Stränge unterteilt, die im Zusammenspiel einen breit aufgestellten Beteiligungsprozess ergeben. Im Veranstaltungsplan sind im Zeitraum Mai und Juni nur wenige Veranstaltungen geplant, da aufgrund der Kommunal- und Europawahlen das Amt für Stadtentwicklung stark eingespannt ist.

Das Konzeptionsgremium ist weiterhin der Arbeits- und Organisationskern und beschäftigt sich in fünf Sitzungen mit der Konkretisierung der Bausteine. Hierzu werden je nach Thema andere Kommunen oder eine wissenschaftliche Begleitung eingeladen oder auch gremiumsinterne Diskussionen geführt.

Ziel der geplanten Werkstätten ist es, der Stadtgesellschaft Raum zu geben sich zu den Leitlinien zu positionieren und in den Prozess einzubringen. In der öffentlichen Ideenwerkstatt soll hierzu zum einen in den Prozess eingeführt und zum anderen die bestmögliche Umsetzung der Qualitäten für Karlsruhe erarbeitet werden. Die vier Zielgruppenwerkstätten im April sollen spezifische Erfahrungswerte und Kompetenzen der Akteursgruppen Stadtgesellschaft, Vereine/Initiativen, Soziale Träger und Verwaltung in die weitere Erarbeitung der Leitlinien durch das Konzeptionsgremium einfließen lassen. Die Zielgruppenwerkstatt Fachöffentlichkeit im Herbst 2024 nimmt die bis dahin im Entwurf vorliegenden Leitlinien in den Prüfstand. Eine abschließende Ideenwerkstatt Anfang 2025 rundet den Prozess der Leitlinienerstellung ab und gibt einen Ausblick auf die dann anstehende Umsetzung.

Der Arbeitskreis Bürgerbeteiligung begleitet die Entstehung der Leitlinien auch weiterhin. Zusätzlich zu der größeren Zielgruppenwerkstatt mit der Verwaltung wird der Arbeitskreis 2024 prozessbegleitend tagen.

Der Gemeinderat erhält Anfang 2024 den Zwischenbericht der Leitlinien als Informationsvorlage. Die Mitglieder der Fraktionen sind weiterhin eingeladen an den Sitzungen des Konzeptionsgremiums teilzunehmen. Zusätzlich wird es im Oktober oder November 2024 einen Austausch zwischen dem Amt für Stadtentwicklung und den Fraktionen geben. In welcher Form wird im laufenden Prozess entschieden.

Das städtische Beteiligungsportal wird fortlaufend zur Information über den Prozess genutzt. Zudem soll es phasenweise die Möglichkeit der Mitwirkung und Beteiligung an der Erarbeitung des Leitlinienprozesses über das Portal auch online geben.

Beteiligungsphase 2024 – Diskussion in Kleingruppen

Die Teilnehmenden diskutieren in fünf Kleingruppen gemeinsam zu der Fragestellung „Wenn Sie die Arbeit des Konzeptionsgremiums 2023 Revue passieren lassen, wie sieht dann die zukünftige Arbeit des Konzeptionsgremiums aus?“

Folgende Themenkomplexe, für die zukünftige Arbeit des Konzeptionsgremiums werden identifiziert:

Das Konzeptionsgremium soll nächstes Jahr als **Reflexionsgremium** für die **Werkstätten** fungieren und deren Ergebnisse bewerten und gewichten sowie bei der Entscheidungsfindung unterstützen.

Das Konzeptionsgremium soll im nächsten Jahr die Werkstätten begleiten und in die Arbeitsweise der Werkstätten einbezogen werden. Dabei soll gemeinsam im Vorfeld über die **Ziele** und **Methoden** sowie die **Arbeitsausrichtung** und welche Bausteine in den Werkstätten vertieft werden, diskutiert werden.

Zur Unterstützung von Entscheidungen sollen im nächsten Jahr mehr **Beispiele anderer Städte**, die sich mit ähnlichen Themen befasst haben, zu Rate gezogen werden. Eine Analyse von „Fehlern“ beziehungsweise Erfolgen/Misserfolgen anderer Städte oder das Austesten von Rollenspielen an konkreten Beispielen, sollen als methodischer Ansatz genutzt werden.

Das Konzeptionsgremium soll in seiner **bewährten Zusammensetzung** erhalten bleiben.

Das Verhältnis zwischen der Beteiligung der **breiten Öffentlichkeit** und der Fachöffentlichkeit soll 2024 ausgewogen sein. Dabei soll die Öffentlichkeit **niederschwellig** und **inklusiv** mit einer leicht verständlichen Sprache angesprochen werden.

Im Zuge der Weiterarbeit des Konzeptionsgremiums ist es wichtig, einen **realistischen Blick** auf die **Umsetzung** (Haushaltsbudget/ Personal) zu behalten und auf Rahmen, Grenzen und Inhalte der Beteiligung zu achten. Gleichzeitig soll die Schaffung von **Verbindlichkeiten** fokussiert werden.

Das **Rollenverständnis** der Verwaltung gegenüber der Politik muss im Hinblick auf die Beteiligung geklärt werden.

Check-Out und Ausblick

Die Teilnehmenden werden zudem darum gebeten, sich zu überlegen, ob sie ihre Tätigkeit im Konzeptionsgremium auch im kommenden Jahr 2024 weiterführen möchten. Das Büro für Mitwirkung und Engagement bittet die Teilnehmenden diesbezüglich um eine Rückmeldung bis Ende November 2023.

Bürgermeister Dr. Albert Käuflein dankt zum Abschluss allen Mitgliedern des Konzeptionsgremiums für ihre Mitwirkung an der Erarbeitung der Leitlinien Öffentlichkeitsbeteiligung.